

6 Wie geht es weiter?

Der Prozess, der zu diesem Memorandum führte, ist zugleich anregend, herausfordernd und inspirierend gewesen. Das Wissen, die Perspektiven, die Visionen und Strategien, die er generiert hat, sind der Anfang und nicht das Ende eines globalen Dialogs über Ressourcengerechtigkeit. Die neue Perspektive und der neue normative Rahmen, die hier aufgezeigt werden, werden hoffentlich andere inspirieren, diese Ideen und Vorschläge weiterzuentwickeln und sie in ihren lokalen und regionalen Kontext zu übersetzen. Dies wird hoffentlich auch diejenigen inspirieren, die nach Lösungen auf der internationalen Ebene suchen.

Was steht morgen in der Zeitung? Je nachdem, in welchem Land der Welt man sich befindet, könnten es Meldungen über eine lokale Nahrungsmittelkooperative in Europa sein oder über eine lokale Treuhandgesellschaft für Grund und Boden («community land trust») in Brüssel, eine verhinderte Pipeline für Teersande in Nordamerika, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu Wasserfragen im Nahen Osten und Nordafrika, eine durch Crowdsourcing zustande gekommene Grünfläche im Zentrum von Toronto, Tabuzonen für den Bergbau in Zentralamerika oder eine Energiewende in Osteuropa. Gleichgültig, wo man lebt und arbeitet – Meldungen über eine bessere Zukunft finden sich überall. Es steht zu hoffen, dass sie global besser sichtbar werden und uns Schritt für Schritt in Richtung unserer imaginierten Zukünfte begleiten.